



NOVOLOC® Mehrschichtparkett leimfrei verlegt

Verlegeanleitung

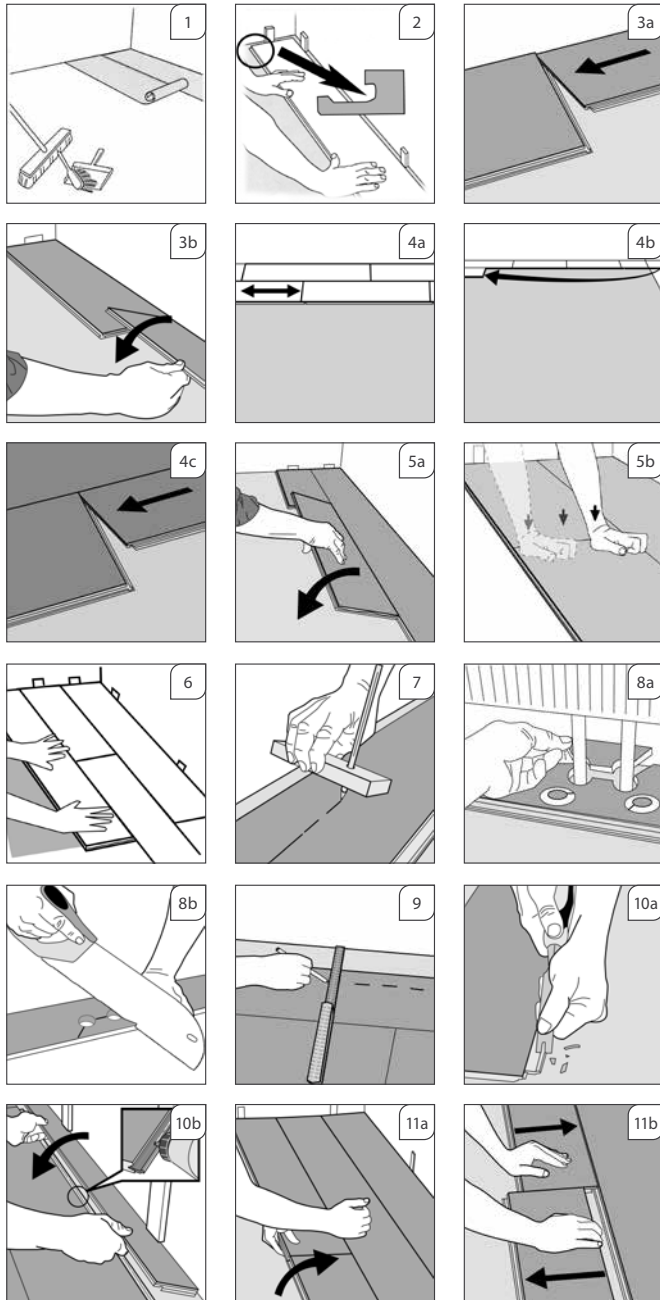
1. Legen Sie die Trittschalldämmung (z. B. PUR-Schaumstoffmatte 2 mm) Kante an Kante auf dem sauberen und verlegereifen Boden aus. Dies ermöglicht ein elastisches und ruhiges Begehen des Bodens. Der Parkett wird schwimmend verlegt, die Dielen werden leimlos zusammengefügt.
2. Beginnen Sie die Verlegung in der linken Ecke des Zimmers mit der Federseite zur Wand. Der genaue Abstand zur Wand kann später angepasst werden, wenn drei Reihen verlegt sind.
3. Drücken Sie die zweite Diele von oben gegen die erste und legen Sie diese auf den Boden, bis es hörbar klickt. Achten Sie hierbei auf die exakte Flucht der Dielen. Verlegen Sie die gesamte erste Reihe auf diese Weise.
4. Ausgenommen ist die letzte Diele der ersten Reihe – diese müssen Sie unter Berücksichtigung des notwendigen Wandabstandes (ca. 15 mm) zuschneiden und einsetzen. Beginnen Sie die zweite Dielenreihe mit jenem Stück, das von der ersten Dielenreihe übrig geblieben ist. Die nächste Diele längs einwickeln und zur bereits liegenden Diele schieben. Der Dielenversatz sollte nicht kürzer als 50 cm sein.
5. Klappen Sie die Diele unter leichtem Druck nach unten und achten Sie auf die Bündigkeit zur bereits liegenden Diele. Das Klicken signalisiert die richtige Verbindung. Drücken Sie danach die Stirnkanten nochmals nieder. Verfahren Sie bei allen weiteren Dielen gleich!
6. Wenn die ersten drei Reihen gelegt sind, kann der Abstand des Bodens zur Wand angepasst werden. Setzen Sie Keile zwischen Fußboden und Wand für den Randabstand von ca. 15 mm.
7. Die erste Dielenreihe muss manchmal an die krumme Wand angepasst werden. Zeichnen Sie dazu die Kontur der Wand auf den Dielen an. Anschließend schneiden Sie die Dielen auf die richtige Breite zu. Vergessen Sie den Randabstand nicht. Die minimale Breite der ersten Reihe darf 50 mm nicht unterschreiten. Verleimen Sie die Stirnstöße und verkeilen Sie die erste Reihe danach wieder in der richtigen Position.

Verlegewerkzeug

- Schlagklotz
 - Keile
 - Maßband und Bleistift
 - Säge und Winkel
8. Für Heizungsrohre bohren Sie Löcher in die Dielen. Sie müssen mindestens 20 mm größer sein als der Durchmesser des Rohres. Sägen Sie wie im Bild rechts dargestellt. Ist die Diele montiert, das ausgesägte Stück anleimen und das Loch mit einer Rohrmanschette abdecken. Wenn die Türzarge abgesägt werden muss, dann verwenden Sie ein Stück Diele als Höhenmaß.
 9. Die letzte Dielenreihe wird unter Berücksichtigung des nötigen Wandabstandes zugeschnitten und mit der vorletzten Dielenreihe zusammengefügt. Die letzte Reihe muss mind. 50 mm breit sein. Anschließend können die Sockelleisten montiert werden. Überbrücken Sie Übergänge zu anderen Räumen mit Übergangs- oder Abschlusschienen.
 10. Die Dielen können, falls nötig, von beiden Richtungen verlegt werden und sind auch einfach wieder aufzunehmen. Das erleichtert die Verlegung an schwierigen Stellen. Kann eine Diele nicht eingewinkelt werden, z. B. unter Türzargen und niedrig hängenden Heizkörpern, verfahren Sie so: die Verriegelungsnase mit einem Stemmeisen entfernen (10a). Danach Weißleim anbringen und die Diele horizontal an ihren Platz schieben (10b).
 11. Die Demontage erfolgt durch Hochheben (11a) der ganzen Reihe und leichtes Klopfen an der Längsverbindung. Dadurch wird die Längsverbindung gelöst. Die Querverbindung kann durch horizontales Schieben (11b) wieder problemlos geöffnet werden (nicht hochheben).

Pflege und Reinigung

- Pflegeanweisungen und entsprechende Reinigungs- und Pflegeprodukte erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler.



Verlegung auf Fußbodenheizung

Parkett eignet sich für die Verlegung auf Fußbodenheizung, wenn diese fachgerecht ausgeführt ist. Parkett hat einen günstigen, weder zu hohen noch zu niedrigen Wärmedurchlasswiderstand. Ein Holzfußboden ist auch bei einer nicht eingeschalteten Fußbodenheizung ein fußwarmer Bodenbelag. Das Quell- und Schwindverhalten von Mehrschichtparkett gegenüber Massivparkett ist um ein Vielfaches geringer. Holzarten wie Buche und Ahorn reagieren bei ungünstigen Klimaeinflüssen sehr schnell.

Bei diesen Holzarten kann daher eine stärkere Fugenbildung auftreten. Wir empfehlen daher, Holzarten mit einem niedrigeren Quell- und Schwindverhalten einzusetzen, z. B. Eiche. Die Raumtemperatur soll stets zwischen 18 bis 24 °C liegen und die relative Luftfeuchte zwischen 40 bis 60%. Ebenfalls zu berücksichtigen ist die Oberfläche. Offenporige Oberflächen, wie geölte/gewachste, reagieren auf Raumklimaschwankungen wesentlich schneller als umweltfreundliche Lackoberflächen. Die Oberflächentemperatur darf max. 27 °C betragen.